

Generalmusikdirektor
Professor Franz Mitforey

München, 25. 3. 38. 75

Lieber und hochverehrter Freund!

Für deinen — noch vor dem Berliner Ereignis
begangenen — Brief danke ich dir vielmals :
Wäirst du mir warum eigentlich Freund
Reiters Verhalten dir — u. übrigens auch mir
gegenüber ein so verständliches geworden ist?
Ich glaube ja, daß er wirklich Schweres durch-
gemacht hat, weiss es auch, wie knapp es
ihm gegangen hat —: nun atmet er auf
von all dem Druck, genießt, wie ich's herzlich
wünsche und hoffe, endlich wieder eine —
Sorglosigkeit die er jahrelang nicht mehr
kannte.... Daß man in den schweren Zeiten
treu und hilfsbereit zu ihm gestanden,

~~Das ist alles~~ hat er sicher nicht vergessen,
es liegt aber in seiner doch wohl sehr egozentri-
schen Natur, davon heute keinerlei Anzeichen
zu machen. Es tut mir ganz gewiss immerlich
wohl annehmen zu dürfen, daß er sich heute
künstlerisch befriedigt und einigermaßen
sorgenfrei fühlt.

Wie es in Berlin nun war, darüber von
Dir etwas zu hören würde mich freuen und
interessieren. Wenn Du nach München kommst,
brähe ich nun vorhenige Mitteilung. Ich habe
nun ein Gastbett, das ich mir eigentlich von Dir
eingeweiht wünschte. Nach zweijährigem
Kränkeln fühle ich mich jetzt wieder gesünder,
14 Tage etwa Gasten (?) oder Gastsee könnte
mich wohl wieder schaffenslustig machen -
hast Du keine Idee für Oper, Komische Oper,

Operette (Letztere müsste doch wieder auf eine Höhe
zu bringen sein, die sie schon einmal auch was das
Buch anbelangt hatte...? Ich habe hier ein Stück
von Dr. zur Notizen "Der Stier geht los" gesehen,
das nach meinem ersten spontanen Eindruck eine
Grundlage für so etwas abgeben könnte. Das un-
gedruckte Buch suche ich mir zu beschaffen. Die
Weise ist unmahrscheinlich, aber, wie mir scheint, ori-
ginell.

Den Brief des hiesigen Kulturanwalts lege ich
dir bei - ich bitte dich eindringlich, Kabasta
auf mich hinzuweisen, vielleicht telefonisch, dieses
Jahr werde ich als Minister 65 Jahre vielleicht
wäre das immerhin ein äusserer Anlass... Kabasta
hat hier Hauseggeren gründlichst gezeigt, dass es auch
noch andere aussser ihm gibt - nur müssen sie
"Dank kommen." H. war mir gegenüber äusserlich
stets verbindlich - innerlich, wie er nur konnte,

mein hemmender Gegenspieler. Also ich bitte dich,
Kabasta!

Meine Frau und ich grüßen dich und deine
verehrte Gattin herzlich!

Dein

altereckener

Romy Mikowey.